

# Million Dollar Smile

Von GlitterCherry

## Kapitel 15: No American Dream

Der Henker lachte laut los.

„Für den respektlosen Spruch wirst du den Tag bereuen, wo deine Mama das Höschen ausgezogen hat!“

Der Mann im grauen Anzug schluckte als er sah, das der Henker ein Messer rauszückte.

„Machen wir einen Deal. Du kommst jetzt schön mit mir mit und ich verzeih dir deinen dummen, unüberlegten Satz ... oder ... ich zerhack dich hier vor all den lieben unschuldigen Leuten und verfüttere dich an den Haien. Es ist deine Entscheidung.“

Sai grinste siegessicher dem älteren entgegen.

Dieser atmete verbittert aus.

„Na schön. Du hast gewonnen.“

„Das weiss ich doch. Das musst du mir nicht sagen.“

~\*~

Ein Mann mit frecher Stubbelfrisur in Silber, stieg verwundert aus dem Lift.

Die Frau die ihm gerade noch Im Foyer entgegen kam, sah ziemlich aufgebracht aus.

„Was ist der Süssen über die Leber gelaufen?“ dachte er sich

Er zuckte mit seinen Schultern und betätigte den Liftknopf.

Als dieser aufging, tritt er aus und schaute zu einer Frau.

„Frau Moto, schön sehen sie wieder aus. Ist die Bluse neu?“

Die Sekretärin wurde rot und schaute verlegen Weg.

„Mr. Uchiha ist noch im Büro.“

Mit ihrem Zeigefinger zeigte sie auf die Bürotür des Unternehmers und versuchte, ihre roten Wangen zu verstecken.

Verstehend nickte er und winkte ihr noch zu, als er die Eingangstür des Uchihas öffnete.

„Kakashi Hatake ... Tritt ein.“

Der Mann, welcher auf den Namen Kakashi hörte, kam dem Unternehmer entgegen und schüttelte kräftig seine Hand.

„Schön zu wissen, dass es dir gut geht, Sasuke.“

Er nickte und setzte sich auf die grosse Chaise Lounge.

„Hast du was von *ihm* gehört?“

Der silberhaarige Mann im Anzug strich langsam über seine Maske, welche er um seinen Mund trug und schwieg.

„Kakashi!“

Sasuke's lauter Unterton hallte durch den Raum.

„Ich hab dich nicht nach Los Angeles First Class fliegen lassen, damit du nun schweigend in meinem Büro sitzt.“

„Sasuke, dein Temperamentsausbruch wird die Situation nicht verschönern.“

„Tch. Antworte lieber.“

Kakashi lachte auf.

„Du bist wie dein Vater, wenn er nicht das bekommt, was er will.“

Der Uchiha rollte seine Augen strich sich durch sein glänzendes Haar.

„Kann es sein, dass du müde bist, Hatake? Irgendwie siehst du kaputt aus.“

„Ich habe keinerlei Anhaltspunkte ausmachen können. Ich habe alle grässlichen Orte durchgesucht, habe 16 Tage in Downtown LA, bei solchen Bastarden gepennt und mir einreden lassen, Er hätte vor einiger Zeit bei ihnen gelebt und gespeist. Alles verlogen und betrogen. Habe vier beschissene Tage in Wilmington Drogen genommen, damit ich wie einer dieser Schmierlappen rüber kam, nur um scheiss Fake News zu erhalten. Und rate mal, wer wieder diese Leute beseitigen durfte. Bingo, ich.“  
er schnaufte aus, war aber noch nicht fertig.

„Und du, Sasuke, fragst mich, ob ich müde bin?“

Sasuke klatschte laut auf.

„Weisst du Kakashi, dein Melancholie riech ich bis hierher. Und ich muss sagen, du hast viel durchgemacht. Aber kann es sein, dass du mehr auf dich fixierst, als auf die Tatsache, dass du deinen Job scheisse gemacht hast?“

Kakashi traute seinen Ohren nicht.

Hatte der Junge vor ihm gerade wirklich gesagt, dass er seinen Job schlecht ausgeführt hatte?

„Hörst du dir eigentlich selber zu?“

Sasuke zuckte mit seinem Mundwinkel.

„Ich bin 200 prozentig davon ausgegangen, dass wenigstens du mehr rauskriegst. Und hätte meine Hand dafür auch ins Feuer gelegt.“

Der Mann mit der Maske kratzte sich am Kopf. „Du machst es mir nicht leicht.“ er packte ein Foto aus seiner Jackettasche raus und schmiss es dem Uchiha auf dem Tisch entgegen. Der Uchiha beobachtete die Gesichtszüge seines Gegenübers und zuckte fragend mit seiner Braue, als er ein Schmunzeln von Kakashi ausmachen

konnte.

„Dieses zweitklassige Bildchen hier hat mir ein Vögelchen zufliegen lassen.“

Auf dem Bild war ein Mann zu sehen, welcher lachend, mit weiteren Männern in einer Bar sass und zusammen Sake tranken.

„Was soll ich mit dem Bild? Es in meine Brieftasche stecken?“

Der Silberhaarige lachte. „Nein, behalt den Platz lieber für deine Zukünftige frei.“

Sasuke schnaubte.

„Sag mir jetzt was mir das Bild bringt.“

Sein Gegenüber schaute sich das Bild an und zeigte mit seinem Finger auf einen Gegenstand.

„Dieser Sake ist eine Spezialität aus einem kleinen Vorort in Miyazaki. Aus Shintomi um genauer zu sein.“

Sasuke verstand nicht.

„Überleg doch weiter Sasuke, sonst bist du auch immer der schlaueste von allen.“

Der Jungunternehmer knirschte mit den Zähnen.

Kakashi grinste.

„Auf jedenfall, worauf ich hinaus will, ist, dass dieser Sake ein Familiending ist, was bedeutet, dass nur ein Lokal in dieser Pampa, den Sake verkauft. Das wiederum bedeutet, dass vielleicht die Bedienung weiss, wo Mister X momentan steckt.“

Stille.

„Du bist grandios.“

Sasuke drehte sich um und schaute aus dem grossen Panoramafenster.

Ich werde dich finden.

„Konan wartet draussen in ihrem Auto auf dich. Pass auf, dass euch nicht zu viele sehen. Sie weiss, was ihr zu tun habt.“

Der silberhaarige nickte und wollte gerade losgehen.

„Ach und Kakashi ...“

Er drehte sich zu seinem Boss um.

„... danke.“

Kakashi lächelte leicht unter seiner Maske und verschwand aus dem Raum.

Sasuke holte seine Smartphone aus der Tasche und tippte eine Nummer ein.

„Gaara, du und Neji werdet eine neue Route auf dem Navi eingeben. Euer neues Ziel ist Shintomi.“

~\*~

Sie wandelte durch die Strassen Tokios und wusste gerade einfach nicht, was sie tun sollte.

Dass Abhauen ein feiger Zug war, wusste sie. Genauso war ihr bewusst, was gerade zwischen ihr und Sasuke in seinem Büro passiert war.

Mit ihren Absatzschuhen kam sie nicht sonderlich schnell voran, aber sie wusste, dass

eine Strasse weiter ein kleiner Park war, der oft von kleinen Kindern benutzt wurde, da dort viele Kindertagesstätten ihren Platz hatten.

Sie folgte immer noch verwirrt dem Asphalt.

Das schäbige Gefühl kannte sie zuvor nicht. Fühlte sich so Dummheit an?

Sie bog ab und sah von weitem schon den Park. Kinder spielten mit ihren Spielzeugen im Gras und die Betreuerinnen unterhielten sich, währenddessen die Kleinen in ihren eigenen Fantasiewelten waren.

Die junge Haruno überquerte den Rasen, was nebenbei eine ziemliche Herausforderung mit diesen Absätzen war und setzte sich auf eine freie Bank weiter weg von den Leuten.

Sie holte ihr Handy aus ihrer Blazer-Tasche und rief ihrer Seelenschwester an.

„Ino ... ich brauch dich jetzt als beste Freundin.“

Ino am anderen Ende verstand die Welt nicht mehr.

„Saku, warum rufst du mir an? Komm doch schnell rüber.“

Die rosahaarige seufzte laut aus.

Die Yamanaka bemerkte sofort, dass Sakura etwas belastete.

„Was ist denn los Süsse?“

„Ich ... ich bin vorhin gegangen. Sitze gerade auf so ner' Bank in so einem kleinen Park in der Nähe von dem alten Griechen, wo wir immer unser Mittag geholt haben.“

„Ich bin in 5 Minuten da.“

Sakura hörte nur noch ein Piepen vom Telefon und atmete tief ein.

Sasuke Uchiha. Wer bist du und warum machst du mir das Leben, seitdem du da bist, so viel komplizierter?

Sie dachte an das frischgeschehene nach und fing an zu schwitzen.

Warum hatte er das gemacht?

Es machte die ganze Sache nur komplizierter, da sie ihn eh schon so anziehend fand und dann noch seine Worte ...

Warum musste es ausgerechnet ihr Chef sein, der sie gerade noch versuchte zu verführen?

Wusste er denn nicht, dass Frauen schnell verwirrt werden, wenn man so handelte?

War es denn nur sein Aussehen, was ihr so gut an ihm gefiel?

Was war es, was sie an ihn mochte?

War sie für ihn nur Mittel zum Zweck? Wollte er nur ihren Körper für 'ne halbe Stunde?

Oder war er, wie er noch vor wenigen Tagen gesagt hatte, der Meinung, dass aus ihr was werden könne?

Wer war Sasuke Uchiha eigentlich?

Warum war er so geheimnisvoll?

Und warum hatte sie innerlich dieses leise Gefühl, dass er etwas grosses verheimlichte?

Diese Nachrichten auf seinem Handy ...

Sein ständiger Zeitdruck ...

Zu tief in ihren Gedanken versunken, bemerkte Sakura gar nicht, dass eine Person vor

ihr stand.

„Sakura ...“

Ino setzte sich neben sie auf die Parkbank und schlug ihre Beine aufeinander.

„... was hat er gemacht? Magst du es mir erzählen?“

ihre fürsorgliche Stimme beruhigte die 19 Jährige und sie schaute in die grossen, himmelblauen Augen ihrer besten Freundin.

„Er verwirrt mich Ino.“, die sonst so selbstsichere Haruno schaute bedrückt in den Park und beobachtete die kleinen, sorglosen Kindern beim Spielen. „Vorhin, da ... da hat er mich geküsst ...“

Sprachlos schaute die Blondine zu ihrer besten Freundin.

Nach wenigen Sekunden aber, fing die sonst so sprechfreudige Ino an zu schmunzeln.

„... war es denn so schrecklich, dass du die Flucht ergreifen musstest?“

Sakura schaute zur Yamanaka und schubste sie. Diese lachte laut auf und schubste zurück.

„Nein, im Gegenteil.“ sie strich sich durchs Haar. „Aber genau dass ist es ja, was mich so verwirrt. Ich weiss langsam nicht mehr, was ich denken soll.“

Ino seufzte, hörte aber stets ihrer Kindheitsfreundin zu.

„Ich habe bei ihm immer so das Gefühl, dass er mich wegstösst und danach wieder zu sich zieht und mich dann aber wieder wegstösst. Verstehst du was ich meine? Das macht mich kirre!“

Die Yamanaka zog ihre Freundin zu sich und umarmte sie.

„Ach Süsse, vielleicht bist du einfach verwirrt, weil du was für ihn empfindest?“

Sakura schloss ihre Augen und atmete schwer aus.

„In so einer kurzer Zeit? Ist das überhaupt möglich?“

Konnte man denn einen Mann, der so dominant war, wirklich lieben lernen?

„Nichts ist unmöglich, Sakura.“

~\*~

11:14 Uhr | Autobahn in Richtung Miyazaki

Gaara, welcher ziemlich genervt auf die Strasse schaute, schnaubte aus.

„Das nächste Mal hör ich nicht mehr auf deine Weisen Worte, Neji!“

Der Angesprochene verdrehte seine Augen und setzt den Blinker zum überholen.

„Willst du mir jetzt die ganze Fahrt auf den Sack gehen? Ich weiss langsam das es dir nicht passt, dass wir in nur einem Auto zu diesem Scheiss Ort fahren.“

Der Rothaarige rieb sich sein Nasenbein.

„Sorry aber sonst fahren wir auch immer getrennt. Und dein neuer Wagen stinkt so nach Leder. Ich hab Kopfschmerzen.“

Neji schmunzelte. „Seh's doch positiv, du kannst pennen, am Handy spielen, mit Sasuke Face-Timen, mit—“, „Näh! Mit dem Miesepeter telefonier ich heute sicher

nicht mehr freiwillig. Der ist in den letzten Tagen wieder so geladen ...“

„Dieser «Miesepeter» ist nicht nur unser Boss, Gaara.“

Der Sabakuno schaute nachdenkend aus dem Fenster.

„Ich weiss ... vermisst du manchmal auch unsere alten Tage?“

Neji grübelte nicht lang nach, sondern boxte seinem Kompagnon in den Arm.

„Werd mal nicht sentimental. Hier, hör dir lieber meine neue Playlist an.“

Der schwarzhaarige schaute immer wieder auf den Verkehr, als er sein Smartphone rausholte und es mit dem Auto via Bluetooth verbandete.

Er spielte das Lied Psycho von Post Malone ab und sperrte sein Handy wieder.

Der rothaarige schmunzelte und lehnte sich zurück in den weichen Sitz des Neuwagens.

Nach 40 Minuten etwa, machte der Hyuuga den Ton leiser und schaute auf sein Navigationssystem im Monitor.

„Wir sind kurz vor Kobayashi und hab fett Kohldampf.“

Gaara sah, wie sein Kumpel raus blinkte, um die nächste Ausfahrt zu nehmen und griff nach seinem Handy.

„Irgendwo gibts hier sicher nen Mecces. Ich hätte nämlich auch Bock auf ne' Fritte.“

„Ach was!“ jauchzte Neji.

Recht früh wurden die jungen Männer fündig und fuhren zum Drive-In.

„Wow. Neji. Du wagst es wirklich, in deinem neuen Schlitten einen Burger zu verdrücken?“

Der Angesprochene schaute ihn amüsiert an.

„Wir neutralisieren jetzt diesen Ledergeruch, welcher dir so Kopfschmerzen bereitet. Sei dankbar.“

Sarkastisch antwortete der Sakabakuno mit: „Danke!“

Nachdem die beiden ihre Wünsche dem Angestellten durch das Mikro auflisteten, fuhr der Hyuuga mit dem Wagen vor und bekam kurz darauf das warme Essen in die Hand gedrückt.

„Oh Junge!“

Neji fuhr weiter und Gaara packte beiden das Essen aus.

„Sag mal, wie geht es Tenten?“

Neji fuhr direkt wieder auf die Autobahn und schwieg. Der Sabakuno bemerkte seine Reaktion und biss dabei in seinen Burger.

„Ist es normal nach über 5 Jahren On-Off Beziehung, wenn deine Freundin einen fetten Klunker am Finger tragen will?“

Er schluckte den grossen Bissen, den er zuvor genommen hatte, schwer runter und spülte mit Cola nach.

„Wie? Sie will heiraten?“

Neji brummte.

„Sie macht ständig Anspielungen.“

Gaara verstand nicht, was er damit meinte und zog seine Braue hoch. „Geh auf ihren neuen Post und les dir mal die Caption durch. Ah, und rate mal wen sie darauf markiert hat.“

Gesagt getan. Sein Kompagnon holte sein Handy hervor und tippte auf einer Social

Network Plattform Tenten's Namen ein und staunte nicht schlecht. Er las laut vor.

„Falsche Liebe fürchtet die Ehe, Echte sucht nach ihr.“

Der Lenker stöhnte genervt.

„Sie macht es so offensichtlich. Ich will sie ja darauf ansprechen, aber ich hab momentan echt keinen Kopf dafür.“

Gaara schmunzelte. „Du kannst immer noch Schluss machen.“, „Hör doch auf.“, „Also. Was ist denn das Problem? Sie liebt dich und du liebst sie.“

Neji schaute warnend zu seinem Kollegen und murmelte was nicht verstehbares in sich hinein. Der rothaarige lachte und klopfte ihm auf die Schulter. „Man! Wir sind noch jung, wenn dir das zu früh ist, musst du ihr das schon sagen. Von alleine checkt sie's nicht!“

„Okay, okay! Schon verstanden Mr. Love.“ er schaute auf das Navigationssystem und schnaufte genervt aus.

„Wir sind bald da.“, „Wundert mich, dass wir überhaupt mal ankommen, du fährst wie meine Schwester.“

„Ruhe auf den billigen Plätzen!“

Der Sabakuno lachte amüsiert. „Alles klar, Domenic Toretto!“

~\*~

„Na? Kommt unser Püppchen auch mal wieder?“

Schweigend setzte sich Sakura wieder zurück auf ihren Arbeitsplatz, packte ihr Handy weg und entsperrte ihren PC, um fortzufahren.

„Ich war beim Chef?“ zickig schaute sie von der Hardware hoch, in die Augen von Shikamaru.

„Komisch, vorhin war er bei uns im Büro und hat uns gefragt, wer zu viele Sachen bestellt hat.“

Sie knurrte.

„Na? Kam es wenigstens raus?“

„...!“

„Es war Shikamaru selbst ... Saku, du hast dich vom Bestellsystem nicht ausgeloggt und er hat's nicht bemerkt, als er dann selber orderte.“

Choji Akimichi, welcher zuvor noch eifrig arbeitete, meldete sich zu Wort und grinste spitzbübisch rein.

„Ach was.“ die Haruno wunderte gar nichts mehr und schüttelte den Kopf.

Nach eingingen Sekunden peinliches Schweigen, schaute sie wieder auf ihren Computer, seufzte innerlich auf, arbeitete jedoch weiter an ihrem Projekt.

Choji und Shikamaru setzten sich nach einer Weile zum grossen Arbeitstisch und verglichen ihre Werke. Sie wussten bereits, dass Sakura sich auf ihre Arbeit konzentrierte. Sie liessen sie in Ruhe weiter machen.

Nach stundenlangem Durcharbeiten und vielen Kaffees hörte man ein lautes und müdes Gähnen.

„19:00 Uhr. Feierabend Jungs und Mädels!“

Shikamaru packte seine Skizzen und Pläne weg, auf sein Bürotisch und schmiss sich eifrig das Jackett über die Schulter.

„Saku, vergiss bitte nicht dich vom System auszuloggen. Du wirst heute die Statistik bei Tenten abgeben müssen.“

Verwundert schaute die 19 Jährige in die Augen ihres Kollegen. „Das machst du doch eigentlich immer?“

„Ich weiss, aber ich hab noch ein Termin. Danke Haruno!“ schon war der Nara aus dem Büro.

Choji und Sakura schauten sich verwirrt an und zuckten mit den Schultern.

„Na dann, schönen Abend wünsch ich dir noch, Sakura!“ Choji packte nun auch seine sieben Sachen, zwinkerte ihr zu steuerte Richtung Ausgang.

„Tschüss Choji! Grüss Karui, ja?“, „Werd ich!“

Sakura stand nun alleine im Büro. Sie selbst wollte ebenfalls endlich nach Hause und schaltete deswegen ihren PC aus. Das Ausloggen des Bestellsystems vergass sie dabei nicht. Sie nahm die Statistik des Monats, welche Shikamaru zuvor ausgedruckt hatte, aus dessen Drucker raus und lief zurück zu ihrem Platz. Dort packte sie noch nach ihrer Tasche und ihrem Blazer und verschwand dann schlussendlich auch aus dem Büro.